

# Leipzig

**Geheimrat Kölliker †.** Im Alter von 85 Jahren ist der Altmeister der chirurgischen Orthopädie, Geh. Medizinrat Prof. Dr. Theodor Kölliker, gestorben. In Würzburg als Sohn des Anatomen Albert von Kölliker geboren, war er in jungen Jahren Assistent seines Vaters. 1878 ging er nach Halle und 1891 nach Leipzig, wo er 1895 die Leitung des Orthopädischen Universitäts-Instituts übernahm. 1927 trat er in den Ruhestand. Lange Jahre war Geheimrat Kölliker Vorsitzender der Deutschen Orthopädischen Gesellschaft. Besondere Verdienste hat er sich um die Kriegsverletzten erworben.

**Den 70. Geburtstag** kann am 14. Juli Ferdinand Rüdiger feiern. Rüdiger hat seit 1927 bis vor kurzem am Leipziger Konservatorium als Musikpädagoge gewirkt. Seine musterartige „Blotinschule“ ist in zehn Ausgaben in ganz Deutschland verbreitet.

**Kreisleiter Dönike** besuchte am Wochenanfang das Sommerlager der Leipziger HJ auf Rordey. Oberbauhilfster Franz konnte dem Kreisleiter 6188 Jungen melden. Der Kreisleiter besichtigte eingehend die Einzellager und konnte sich überzeugen, daß die Jungen gut untergebracht sind und gut versorgt werden.

**Am 25. Juli** verlängert wurde die Kunstausstellung des Bilderverhs für deutsche bildende Kunst im Grassimuseum.

**Gäste an der Leipziger Oper.** Die Intendanz der städtischen Theater hat für die Leipziger Oper neben Kammerfänger Mattheu Ahleromeyer, dessen Verpflichtung für eine größere Gastspielstätigkeit bereits gemeldet wurde, zur Entlastung und Ergänzung der eigenen Spielgemeinschaft den Tenor Kammerfänger Martin Kremer von der Staatsoper Dresden und den Charakterdarsteller Fritz Krenn von der Staatsoper Wien und den Salzburger Festspielen als ständige Gäste auch für Neuaufführungen gewonnen. Kammerfänger Gotthelf Pfister vom Deutschen Opernhaus Berlin wird auch in der kommenden Spielzeit wieder den Siegfried in den „Ring“-Aufführungen, Kammerfänger Carl Hartmann von der Staatsoper München einige Male den Tristan singen. Die Leipziger Opernleitung ihrerseits hat wie im Vorjahr Kammerfängerin Irma Weilke die Möglichkeit der gleichzeitigen Tätigkeit am Deutschen Opernhaus Berlin eingeräumt. Margarete Wäumer wird im kommenden Winter wieder in der Staatsoper Dresden, Kammerfänger August Seider noch im Sommer an der Staatsoper München und dem Züricher Theater gastieren.

**Leipziger Künstler singen in Italien.** Im Rahmen des deutsch-italienischen Kulturwechsels, den der Reichsführer Leipzig in Zusammenarbeit mit der italienischen Dante-Gesellschaft mit der Verpflichtung des Turiner Dirigenten Armando Carosa-Parodi für ein Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters im Grandhaus eingeleitet hatte, wurden die hochdramatische Sängerin Margarete Wäumer und Kammerfänger August Seider vom Neuen Theater zu Leipzig von der Generaldirektion des italienischen Rundfunks für ein Konzert verpflichtet, das am 23. Juli in Turin stattfinden wird. Die beiden Leipziger Künstler werden vor allem die Schlussszenen aus dem „Tristan“ und der „Götterdämmerung“ zu Gehör bringen.

**Die Weisse** hatte am Sonntag und Montag infolge der Regengüsse einen ungewöhnlich hohen Wasserstand. Unter normalen Verhältnissen fließt sie fünf Kubikmeter Wasser je Sekunde. In diesen Tagen steigerte sich die Wasserführung auf 50 Kubikmeter. Aber es genügt, daß am Wehr zwei Schützen ganz und einer zum Teil gezogen wurden, und die Wassermassen fanden ihren Abfluß. Die Elster zeigte ein Ansteigen von nur einem dreiviertel Meter. — Leipziger Hochwasserregulierung hat sich auch in diesem Fall sehr gut bewährt.

**Sonderzug zur Geraer 700-Jahr-Feier.** Für Sonntag, den 22. August, ist ein Sonderzug nach Gera aus Anlaß der 700-Jahr-Feier vorgesehen. An diesem ersten Festsonntag wird die große Briefmarkenausstellung der deutschen Sammlergemeinschaft eröffnet. Nach einem Vormittagskonzert der SA und SS im Rüdigerpark steht der große geschichtliche Festzug „Gera im Wandel der Geschichte“ durch die Stadt.

**Wohlschickliche Gefängnisstrafe.** Das Leipziger Amtsgericht verurteilte nach einer nichtöffentlichen Verhandlung den 44-jährigen Wilhelm Dominik aus Leipzig wegen fälschlicher Beleidigung in zwei Fällen zu der exemplarischen Strafe von einem Jahr vier Monaten Gefängnis. Dominik war verheiratet und hatte zwei Kinder. Das hinderte ihn nicht, während er seine Frau für den Lebensunterhalt der Familie schaffen ließ, auf Heiratsanzeigen zu antworten. In seinen Schreiben, etwa 30 bis 50 an der Zahl, legte er aber Wert darauf, nur mit unbescholtenen, jungfräulichen Mädchen bekannt zu werden. Trat er dann zu einem Mädchen in nähere Beziehungen, so verschwie er wohlweislich, daß er verheiratet war. Er zeigte aber seine gutausgebaute Wohnung und stellte baldige Heirat in Aussicht. Verschleuderte der Frauen gaben unter diesen Umständen dem „Zukunftigen“ gegenüber ihre Zurückhaltung auf und muhten später empört feststellen, daß sie schmählich getäuscht worden waren. Zwei der Mädchen brachten zum Glück den Mut auf, Anzeige zu erstatten, so daß die Staatsanwaltschaft einschreiten konnte. Ein Strafbefehl über 18 Tage war Dominik jedoch anscheinend selbst zu niedrig, da er mit dem genannten Erfolg dagegen Einspruch erhob. Nach der Urteilsbegründung, in der der Richter das Verhalten des Angeklagten als grenzenlose Gemeinheit bezeichnete, wurde sogleich der Haftbefehl verkündet und vollstreckt.



Emir Abdullah König von Palästina

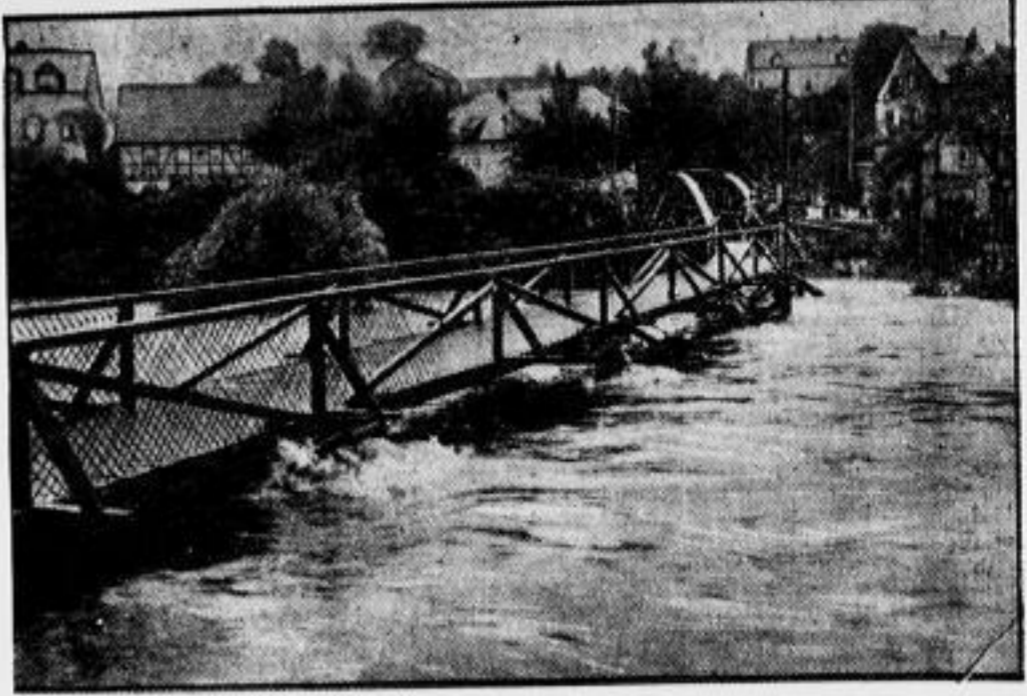
Der britische Oberkommissar für Palästina, Wauchope, hatte mit dem Emir Abdullah eine eingehende Unterredung über die Palästina-Fragen. Emir Abdullah, der den Königsthron des vereinigten Araberlandes Palästina-Transjordanien erstrebt, wird auf die Unterstützung Großbritanniens offenbar rechnen können.

(Weltbild, Zander-M.)

## Ueberschwemmungen infolge der Regengüsse

sind, wie berichtet, im Gebiete der Mulde, Zschopau und Zschoa eingetreten. Unser Bild zeigt, bis zu welcher Höhe die Zschopau angeschwollen ist.

(Weltbild, Zander-M.)



**† Seilbahn.** Scheune infolge der Regengüsse eingestürzt. Infolge der anhaltenden Regengüsse fürzte am Montag in Tautenhain eine mit Heu und Stroh gefüllte Scheune ein. Einige landwirtschaftliche Maschinen wurden unter den Trümmern begraben.

**† Geburt.** 95. Geburtstag Frau Marie verw. Böhmermeister Wehlig konnte hier am Montag ihren 95. Geburtstag feiern.

**† Pagan.** Radfahrer schwer verunglückt. Beim Einbiegen von der Bahnhof- in die Lindenstraße ließ ein Radfahrer mit einem Kraftwagen zusammen. Der Radfahrer wurde durch die Windschutzscheibe des Wagens geschleudert und erlitt schwere Verletzungen.

**† Döben (Mulde).** Gut Hammermühle überfahren. Das bei Döben gelegene Gut Hammermühle wurde in der Nacht zum Montag von einer Ueberschwemmung heimgesucht. Am Hammerbach brach infolge starken Hochwassers ein Damm, so daß sich die reichenden Kluten über die Weiden und den Gutshof ergossen. Der Besitzer, der durch das Brüllen des Viehs aufmerksam wurde, konnte die Tiere in letzter Minute retten. Die Verbindung zwischen den einzelnen Gebäuden war nur durch Stege möglich. Am Montag wurden Männer des Reichsarbeitsdienstes eingesetzt, um den Damm in Ordnung zu bringen und dem Wasser Abfluß zu verschaffen.

**† Gera.** Der Neubau des Arbeitsamts wurde am Montagmittag in Anwesenheit des Präsidenten des Landesarbeitsamts Mitteldeutschland, Geheimrat Dr. Köhlich, eingeweiht.

**† Döberitzsch bei Eilenburg.** Storchentragödie. Der orkanartige Sturm hat in der Nacht zum Montag das auf dem Scheunendach des Bauern Fickert befindliche Storchennest, in dem sich fünf Jungstörche befanden, vom Dach geschleudert. Dabei wurden drei Jungstörche unter den Trümmern des Nestes begraben. Zwei von ihnen waren sofort tot. Der dritte wurde noch lebend geborgen und vom Bauern in liebevoller Pflege genommen. Die beiden mit dem Schreck davongekommenen Jungstörche, die noch nicht fliegen können, halten sich im Garten auf. Während sind die beiden alten Störche um ihre Jungen besorgt. Sie bleiben abwechselnd bei den beiden unbescholtenen Kleinen, um sie zu beschützen, während der andere auf Nahrungssuche geht. Seit 28 Jahren kamen die Störche pünktlich in jedem Frühjahr, um ihr altgewohntes Nest zu beziehen.

## Das Hochwasser der Mulde

**Crimma, 14. Juli.** Das Hochwasser der Mulde erreichte gegen Mitternacht seinen Höchststand mit etwa 3,50 bis 3,60 Metern. Den ganzen Montag über stiegen die tosenden Kluten flüßlich um 15 bis 20 Zentimeter. Nachmittags um 17 Uhr war die Gefahrenmarke B überschritten, abends um 21 Uhr die Gefahrenmarke C fast erreicht. Die Muldenauwe bildete einen großen strudelnden See. Die Schiffsmühle war nur von Köhlich aus zu erreichen. In den tiefer gelegenen Straßen waren die Keller sämtlich überschwemmt. Die Gärten des Amtsgerichts und der Fürstenschule sind zum Teil übersutet worden. Auch die Fürstenschule wurde im Untergeschoss geräumt. Von Mittag an wurde der Arbeitsdienst für Bergungs- und Sicherungsarbeiten eingesetzt. Am Dienstagvormittag war das Wasser bereits wieder auf 2,90 Meter gefallen. Seit 1936 war in Crimma kein Sommerhochwasser von diesem Ausmaß zu verzeichnen.

Auch aus Neudau, Wurzen und Eilenburg werden Schäden berichtet, die dem Hochwasser der Mulde an Häusern und Anlagen angedrückt hat.

## Südwest-Sachsen

**h. Chemnitz.** Eine Decke drohte einzustürzen. Zu einer Hilfeleistung wurde der Pionierzug der Feuerwehr am Dienstagvormittag nach einem Grundblick an der Hans-Cuewik-Straße alarmiert. Dort drohte in einem Lagerraum durch Ueberlastung die Decke herabzustürzen. Die Feuerwehr verhinderte die Gefahr durch Abstützen der Decke.

**h. Rochlitz.** Durch scheuende Pferde schwer verunglückt. In Zschopau scheuten die Pferde, die vor einem mit Futter beladenen Wagen gespannt waren. Der auf dem Wagen sitzende Bauer stürzte von dem Fahrzeug, das über ihn hinwegging. Die Pferde rasten in ein stehendes Auto, so daß die Windschutzscheibe eingeschlagen und ein Koffiziel zertrümmert wurde. Der Geschirrführer mußte mit schweren Verletzungen in das Rochlitzer Krankenhaus eingeliefert werden.

**h. Wolkenstein.** Frei von Erwerbslosen. Durch die in Kürze beginnenden Straßenausbau- und Beschleunigungsarbeiten in Wolkenstein, die nahezu 4000 Tagewerke betragen werden, können 40 Volksgenossen auf die Dauer von 15 Wochen Beschäftigung finden, wodurch auch der letzte arbeitsfähige Volksgenosse von Wolkenstein Arbeit findet.

**h. Mittweida.** 70 Studenten als Erntehelfer. An der Ingenieurschule Mittweida haben sich 70 Studenten als freiwillige Erntehelfer bei der Reichsstudienführung gemeldet.

**h. Zwickau.** In den Tod gerast. Der Kraftwagenfahrer Willy Hüttner aus Zwickau fuhr nachts in Lichtentanne gegen einen Baum. Er trug schwere Verletzungen davon, denen er nach seiner Entlieferung ins Heinrich-Braun-Krankenhaus erlag. Sein Mitfahrer zog sich erhebliche Verletzungen zu. Die Verunglückten standen unter dem Einfluß des Alkoholkonsums.

**h. Zwickau.** Zwei neue Autobahnhäuse. Bei dem regen Durchgangsverkehr in Zwickau bereitet die Unterbringung der Fernfahrzeuge einige Sorgen. Der augenblicklich bestehende Autobahnhof ist bereits zu klein geworden. Es ist nun der Bau von zwei neuen Autobahnhäusern geplant.

## Aus der Lausitz

**h. Bautzen.** Eine Deutsch-Danziger Kundgebung findet am Sonntag, 18. Juli, in der Krone statt. Der Danziger Männergesangverein gibt ein Konzert. Die Ansprache hält Kreisleiter Reiter, Löbau. — Den niedrigsten Stand seit 1928 hat die Arbeitslosigkeit im Bezirk Bautzen erreicht. Es sind nur noch 1969 Arbeitslose vorhanden. Seit Ende Jan. 1937 sind 5700 Volksgenossen in Lohn und Brot gebracht worden.

**h. Bautzen.** Gewinnfällige Urkundensäufungen und Unterschlagungen brachten den 1883 in Neudorf geborenen, in Bautzen im Postdienst beschäftigten Johannes Grubert vor die 2. Große Strafkammer des Landgerichts. Grubert wurde zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

**h. Bischofswerda.** 50 Jahre im Dienste der Scholle. Das Landarbeiterpaar Martha und Hermann Tenne konnte im Betrieb des Rittergutes Bischofswerda auf eine 50jährige Arbeitsleistung zurückblicken. Bei einem feierlichen Betriebsappell überreichte Bezirksbauernführer Haase dem Ehepaar die goldenen Abzeichen der Landbesitzerschaft für 50jährige Treue im Dienste der Scholle. Der Führer und Reichshausler hatte dem Jubelpaar eine Glückwunsch- und Anerkennungsurkunde überreicht.

**h. Muskau (Oberlausitz).** Eine Kirchenruine wird erhalten. Zwischen Muskau und dem Dorfe Berg steht auf einer Anhöhe die Ruine der ehemaligen Kirche Berg, die vermutlich im 14. Jahrhundert erbaut worden war und seit 1785 nicht mehr benutzt wurde. Das Bauwerk, das seitdem immer mehr dem Verfall entgegengeht, ist zum Baudenkmal erklärt worden. Zur Zeit werden umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Man hat die meterhohen Schutthäufen aus dem Innern der Kirche herausgebracht, die alten Mauern befestigt und die gesamte Ruine durch Umfassungsmauern aus Feldsteinen eingegleitet. Der völlig verfallene Friedhof der Kirche wurde in Ordnung gebracht. Die Kirchenruine wird dem oberen Teil des Muskauer Parks eingegliedert und künftig von der Parkverwaltung betreut und instandgehalten werden.

**h. Zittau.** Für die 2. Oberlausitzer Orientierungsfahrt 1937 am 25. Juli, veranstaltet MSRR-Motorstandarte 133 Zittau, Rathausplatz 4, ist der 15. Juli als Rennungsloshub festgesetzt worden. Start und Ziel befinden sich in Bautzen. Für die Fahrt liegen bereits zahlreiche Rennungen von Wehrmacht, MSRR, DMG, HJ-Motorpfortscharen usw. vor. Die Strecke führt von Bautzen aus in die Löbauer und Ramener Gegend, macht eine große Schleife in den Hoyer- und Raderberg und endet wieder in Bautzen. Da die neuen Kontrollen auch für den geübtesten Kartenspieler nicht leicht zu finden sein werden, wird das Einhalten der vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeit erspart; dafür werden aber die Maschinen weniger strapaziert als bei ausgesprochenen Geländefahrten.

## Aus Böhmen

**h. Böhmisches-Elbe.** Räuberische Verkehrsaktionen. An einsamen Stellen der Landstraße Böhmisches-Elbe — Gabala — Landesgrenze ist es in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Straßenfahrer ein Verkehrsunglück vorliefen. Hielt nun ein Autofahrer, um den scheinbar Verletzten Hilfe zu bringen, wurde er ausgeplündert. Erst kürzlich ist ein Prager Goldwarenhändler auf der genannten Straße mit knapper Not einem Ueberfall entgangen. In einer der letzten Nächte bemerkte ein anderer Autofahrer an derselben Stelle zwei Männer, die neben ihren Fahrrädern lagen. Einer von ihnen rief um Hilfe. Der Autofahrer, der den Trick kannte, wich aus und fuhr weiter. Kurz darauf lag ein dritter Mann mit einem Fahrrad auf der Straße. Auch hier hielt der Fahrer nicht an. Auf seine Anzeige wurde unverzüglich ein Ueberfallkommando nach den betreffenden Stellen geschickt, doch war von einem Fahrradunglück auch nicht die geringste Spur wahrzunehmen.

## Mord nach 20 Jahren aufgeklärt

**Pilsen, 14. Juli.** Im Zusammenhang mit der von der Gendarmerieabteilung durchgeführten Zigeunerrazzia im westböhmisches Gebiet gelang es, einen vor 20 Jahren begangenen Mord aufzuklären. In der Nacht zum 23. Februar 1918 wurde in Pilsen die 40jährige Landwirtin Franziska Baumgartl in ihrer Wohnung betäubt und ermordet. Des Mordes verdächtig waren Zigeuner, die damals verhaftet, jedoch wieder freigelassen wurden, da man ihnen nichts nachweisen konnte. Nun gelang es der Pilsener Gendarmerie, als Täter die Zigeuner Josef und Wenzel Ruzicka sowie die Frau des Josef, Amalia, zu verhaften und der Tat zu überführen, worauf die Mörder gestanden. Josef und Wenzel Ruzicka hatten der Baumgartl einen Holzstoß in den Mund gesteckt und sie dann mit einer Sacke erschlagen. Bei der Aufklärung des Mordes Baumgartl hat sich der Sicherheitsrat der Gendarmerie bemüht, da die Mörder in den verkehrsreichsten Gebieten der Republik festgenommen wurden; Amalia Ruzicka in Weiskopf bei Falkenau, Josef Ruzicka in Pribram; Wenzel Ruzicka befand sich in Ost des Kreisgerichts Pilsen, wohin jetzt auch die zwei anderen Mörder eingeliefert wurden.

**Budapest, 14. Juli.** Anfangs des Jahres 1914 fand in Wien eine internationale Kochkunstausstellung statt, dessen Preisrichter eine englische goldene Medaille erhalten sollte. Als bester Koch der Welt wurde der Ungar Alexander Csaky prämiert. Durch die Ereignisse des August 1914 erlitt die Ueberlieferung der Medaille an den ungarischen Küchenmeister einen Aufschub, der 23 Jahre dauerte. Dieser Tage ist nun dem ungarischen Zucullus aus England die längst verpörrte goldene Medaille für seine im Jahre 1914 entfaltete Kochkunst zugesprochen.

# Da

23. Fortsetzung  
 „Nennen  
 belanglos für  
 Rein, das S  
 Malana —.“  
 Sie hielt  
 jentia auf d  
 wegung mach  
 „Oh, be  
 im Süden S  
 Wärme, am  
 „Gewiß.  
 bringen kann  
 haus in Sev  
 Jahr, eben z  
 ein Palast.  
 furchtbar ka  
 steht es auch  
 In dies  
 Ihre Geban  
 Bekantstsch  
 Mädchenstim  
 Ach, weite  
 Süden Span  
 durch Lolita  
 seine Adress  
 ste hier über  
 mußte Stepl  
 anderen dar  
 lebten und h  
 Wittheit wa  
 Eines T  
 lichen Bügan  
 Lolita  
 in dem sie  
 täglich länge  
 kam täglich  
 „Stiepa  
 abreifen! K  
 aufkommen.  
 mutter befor  
 mir, zur Kar  
 „Willei  
 ntfreud herab  
 freundschaft  
 schlossen, —  
 Zeit wieder  
 „Stiepa  
 Mädchen in  
 meine Stief  
 meinen Stie  
 ihren Herrli  
 was die We  
 fernere Be  
 aufhalten,  
 räumte Kar  
 verblieben r  
 strommen K  
 guten Ton  
 Wert.“  
 „Du w  
 „Ja, S  
 hatte erwä  
 Sevilla beg  
 da er sich

# Freu

B. N.  
 Regengüsse  
 den Vereinig  
 Sumberte vo  
 Betruß Hege  
 Wir in den  
 Nur he  
 nische Higen  
 „unerträgl  
 mir nasse G  
 als ein Hih  
 gründe bef  
 er nicht hat  
 haner leht  
 tend Du di  
 Gebuld, mei  
 amerikanis  
 kommen, als  
 man muß au  
 Ueberflut h  
 lich entbehr  
 ungsuldrige  
 Gutes finde  
 kommen. 9  
 E. B.  
 ben bestimm  
 zweimählig  
 Farben zu  
 Ja, es  
 unbedeutend  
 davor hütet  
 für jeden p  
 zu groß.  
 hung ausl  
 Betrachtung  
 ausübt. D  
 daß eine g  
 gleichartige  
 Kardner f  
 einen sch  
 gestrichene  
 wie einen  
 rend man